[s.n.]

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

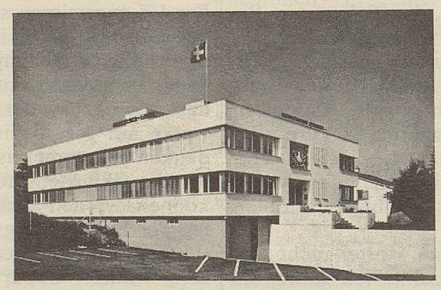
http://www.e-periodica.ch

Geniessen Sie nebelfreie Ferien und Badkuren auch im Winter im romantischen Taminatal.

Das KURHOTEL **Valens** auf der Sonnenterrasse von **Bad Ragaz**

bietet beides. Das neue Kurhotel-Valens liegt nur **200 m vom Rheuma- und Rehabilitationszentrum mit Thermalschwimmbad** entfernt.
Die Klinik und das Kurhotel stehen unter der gleichen Leitung.

Prospekte und Auskünfte erhalten Sie unter Tel. 085/9 24 94



DR. WINKELMANN'S
PFLANZLICHE ARZNEIMITTEL

Seit Jahrzehnten bewähren sich unsere aufs sorgfältigste hergestellten, biologischen Präparate bei:

Herzbeschwerden		
Herzdragées Paracelsica Nr.1	(75 Stück)	Fr. 6.50
Chronischer Verstopfung		
Paracelsica Nr.3 Dragées	(75 Stück)	Fr. 5.80
Magen-Darm-Krankheiten		
Gastrit Magenkapseln	(44 Stück)	Fr. 10.—
Leber-Gallen-Beschwerden		
Paracelsus-Elixier	(200 ml)	Fr. 14.50
Altersbeschwerden		
Paracelsica Nr.9 Dragées	(75 Stück)	Fr. 6.50

Hervorrragend ist auch die Wirkung unserer

Blutreinigende Medikamente		
Blütenheil-Elixier	(400 ml)	Fr. 14.50
Paracelsica Nr.8 Dragées	(75 Stück)	Fr. 6.50

Dr. Winkelmann's Arzneimittel
Paracelsica-Labor
9062 **Lustmühle** Tel. 071 33 31 31

auch in Apotheken und Drogerien erhältlich

Drohung mit dem Paradies

Nichts zu machen. Seit es Menschen gibt, gibt es Mäuler, und seit es Mäuler gibt, werden sie gestopft. Maul aufreissen, Maul halten. Wer Mäuler stopft, hat etwas Brüchiges zu schützen. Moskau stopft, indem es Solschenizyn in den Westen schickt, Bern stopft, indem es Ernest Mandel nicht einreisen lässt. Eine beliebte Empfehlung der kleinen und grossen Stopfer: «Wenn es dir nicht passt, also dann . . .», und sie weisen mit ihrem demokratischen Zehnfingersystem dorthin, wo des Gestopften Glück und Paradies sicher ist.

Kaum etwas ist so genau auszumachen wie diese Richtung. Den kleineren Stopfern bleibt es meistens versagt, der Abreise des ebenso kleinen Gestopften beizuwohnen; sie begreifen es nicht, wo ihm das Paradies doch sicher wäre, ihm, der auch von da ist, also ins gleiche Nest gehörte, der aber dieses Nest beschmutzt, weil er von dem Nest andere Vorstellungen hat.

Wer andere Vorstellungen hat, dazu noch versucht, sie zu verwirklichen, nach bösen Veränderungen strebt, ihn weist man hin auf die Fahrkarte ins Paradies, selbst wenn er niemals etwas von Paradies gesagt hat, nur von Wohnlichkeit oder von Heimat. Nur, wie lassen sich Nestbeschmutzer, Veränderungsbestrebte mit dem Wort Heimat in Einklang bringen? Die haben gar kein Heimatgefühl, sie wollen die Heimat abreissen bis nichts mehr da ist, und dann schwebt auch das Gefühl in der Luft, wo die Schornsteine einst alle für alle geraucht haben und die Bilanzen sich keusch hinter Glasfassaden duckten.

Ach, diese Heimatlosen. So einer kommt mir in den Sinn: Kurt Tucholsky, der sich vor 40 Jahren, am 21. Dezember 1935, in Schweden getötet hat. Gesellschaftskritiker, Satiriker, Polemiker vom Dienst; ging weg von Deutschland, suchte in Paris Heimat, vergeblich. Mit seiner Kritik wäre er gern in Deutschland geblieben, hätte gerne eine Wohnheimat mitgebaut statt eine Wahlheimat erduldet. Das ging nicht, er war ein Nestbeschmutzer, einer von jenen, die sowieso kein Heimatgefühl haben.

«Es besteht kein Grund, vor jedem Fleck Deutschlands in die Knie zu sinken und zu lügen: wie schön! Aber es ist da etwas allen Gegenden Gemeinsames – und für jeden von uns ist es anders. Dem einen geht das Herz auf in den Bergen wo Feld und Wiese in die kleinen Strassen sehen, am Rande der Gebirgsseen, wo es nach Wasser und Holz und Felsen riecht, und wo man einsam sein kann; wenn da einer seine Heimat hat, dann hört er dort ihr Herz klopfen. Das ist in schlechten Büchern, in noch dümmeren Versen und in Filmen schon so verfälscht, dass man sich beinah schämt, zu sagen: man liebe seine Heimat . . .

. . . Wir pfeifen auf die Fahnen, aber wir lieben dieses Land.»

Beizufügen, dass Tucholsky dem nationalsozialistischen Ungeheuer gegenüberstand, ein Schweizer aber, nur als Beispiel, einem gelebten demokratischen Staat. Vom ersten bin ich überzeugt, vom zweiten nicht. Meine Heimat liebe ich. Sollte nun die Empfehlung «Fahrkarte einfach» ausbleiben, ich stünde da wie das Kind (wenn auch ein älteres) unterm Weihnachtsbaum.

Ernst P. Gerber

